

Impulse der Frühjahrsakademie 2019



6. und 7. März 2019
Dortmund

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Frühjahrsakademie 2019 „Digitale Ideen für Sozialraum und Nachbarschaft – in der Arbeit für und mit älteren Menschen“ war ein voller Erfolg – dank der zahlreichen haupt- und ehrenamtlich Interessierten, die sich mit guten Ideen, spannenden Fragen und Anregungen in eine lebendige Veranstaltung eingebracht haben. Den inhaltlichen Rahmen lieferten Referent*innen mit ihren Praxisprojekten sowie Impulsvorträge durch Expert*innen. Das große Interesse an der Veranstaltung zeigt, dass die Digitalisierung auch in unserem Arbeitsfeld ein großes Thema ist. Uns hat die Frühjahrsakademie einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Angebote für Interessierte in unserem Arbeitsfeld zu unterbreiten und dabei die Gegebenheiten vor Ort zu berücksichtigen.

Das Interesse besteht – wie können wir dieses nun bedienen und die Interessierten in der digitalen Welt unterstützen und befähigen? Wir möchten diesem Interesse im Rahmen unseres Workshop- und Veranstaltungsangebotes begegnen. Das bereits in der ersten Jahreshälfte unterbreitete Angebot an Dialogveranstaltungen und Workshops zu digitalen Themen wird ab September 2019 weiter ausgebaut, um die Vernetzung unterschiedlicher Akteure sowie einen ersten Erfahrungsaustausch zwischen diesen und Expert*innen zu ermöglichen. Hierzu erfahren Sie auf der letzten Seite unter Veranstaltungsplanung ab 09/2019 mehr.

Wir freuen uns, auch in Zukunft mit Ihnen gemeinsam an digitalen Themen und neuen Engagementformen zu arbeiten und mit Ihnen gemeinsam Weichen für die Zukunft zu stellen.

Viele Grüße und bis bald,

Ihre
Christine Freymuth

Die Frühjahrsakademie 2019

Viel Kreativität vor Ort vorhanden – aber auch deutliche Grenzen

Am 6. und 7. März 2019 trafen sich ca. 80 interessierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Organisationen, Verbänden, Kommunen und Interessenvertretungen in Dortmund zur 7. Frühjahrsakademie des Forum Seniorenarbeit NRW. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung standen Impulse, wie Digitalisierung das Miteinander älterer Menschen im Sozialraum verändern kann und wie Organisationen reagieren und mitgestalten können.

Im Rahmenprogramm des ersten Tages standen die Unterstützungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten für die Interessierten in NRW im Mittelpunkt. *Christine Freymuth*, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kuratorium Deutsche Altershilfe, stellte zunächst die Strategie des Forum Seniorenarbeit NRW für die Zeit Juni 2018 bis Mai 2021 dar. Anschließend erläuterte *Nicola Röhricht*, Leiterin des Fachreferats und der Servicestelle „Digitalisierung und Bildung im Alter“ bei der BAGSO e. V., wie die Netzwerke auf Bundesebene für die in NRW ansässigen Organisationen genutzt werden können.

Die beiden anschließenden Blöcke (Nachmittag des ersten/Vormittag des zweiten Tages) standen dann ganz im Zeichen der Praxisimpulse. In kleineren Gruppen wurden praktische Projekte vorgestellt, wie digitale Werkzeuge kleinräumig im Kontext älterer Menschen genutzt werden und wie technische Unterstützung sowie Medienkompetenz-Angebote entwickelt werden können. Die Dokumentationen der einzelnen Workshops werden in den kommenden Tagen veröffentlicht.

Im Abendprogramm wurde dann ActionBound präsentiert. Eine Web-basierte Software, mit der sich digitale „Schnitzeljagden“ erstellen lassen. Die Anwendungsbereiche sind vielfältig, wie sich

„Eine gelungene Veranstaltung mit anregenden Vorträgen, spannendem Austausch in Workshops und Pausen und dank digitaler Schnitzeljagd auch ganz aktiv und praktisch. Der Digitalkompass war gerne dabei!“

(Sabine Wolf, Deutschland sicher im Netz e. V./
Digitalkompass)

der Website entnehmen lässt. Die Teilnehmenden machten sich rund um den Veranstaltungsort auf eine vorbereitete Strecke und erkundeten den dortigen Sozialraum. Die Feedbacks und Ideen am Ende zeigten, dass sich auch für ältere Menschen derartige Angebote konstruieren lassen. Beispielsweise wurde ein ActionBound für Zugezogene angedacht, ein Stadteilspaziergang oder auch die wichtigsten zehn Orte für Ältere im Quartier.

Das WarmUp am Morgen des 7. März wurde genutzt, um die Möglichkeiten der Sprachassistenten vorzustellen. Mit einem zwinkernden Auge wurden Bewegungsübungen mit „Alexa“ praktiziert.

Der Impuls von Professor *Herbert Kubicek*, Vorstand und Wissenschaftlicher Direktor der Stiftung Digitale Chancen, richtete dann gegen Ende der Veranstaltung das Augenmerk nochmals auf die Menschen, die von den Veränderungen der Digitalisierung bislang nicht profitieren oder an diesen teilhaben können. Anhand statistischer Daten zeigte er deutlich, dass insbesondere ältere Menschen weitere Unterstützung benötigen, um an den gesellschaftlichen Entwicklungen teilhaben zu können. Er mahnte an, dies nicht ausschließlich marktwirtschaftlichen Prinzipien zu überlassen. Seiner Ansicht nach existiert hier eine besondere staatliche Verpflichtung gegenüber diesen Bevölkerungsgruppen. Der Vortrag schloss mit einem Vorschlag zu einem Maßnahmenplan, wo Intervention dringend notwendig sei.

Kurz vor Ende der Veranstaltung sorgte dann das *Stegreif-Theater Impromix* aus Erkrath für einen erheiternden Ausklang.

Das Schlusswort von Herrn *Thomas Hauberichs*, Referatsleiter im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, beinhaltete den besonderen Dank an die vielen Ehrenamtlichen, die sich in den Initiativen und Projekten vor Ort für die digitalen Belange und Interessen der älteren Menschen engagieren. Er wies auf den Landesförderplan Alter und Pflege hin und forderte auf, hierzu Anträge einzureichen.

Resümierend lässt sich feststellen, dass viele Interessierte im Rahmen ihrer Möglichkeiten kreative Ideen umsetzen, wie Digitalisierung auch für ältere Menschen erlebbar gemacht werden kann. Auf der anderen Seite sind dem Engagement und den Ressourcen vor Ort personell wie

„Die Frühjahrsakademie war eine sehr gute Gelegenheit, Neues kennenzulernen, Erfahrungen zu teilen und sich mit engagierten Akteuren zu vernetzen, um dem gemeinsamen Ziel näher zu kommen – die Ermöglichung und Stärkung der Teilhabe älterer Menschen an der digitalen Gesellschaft.“ (St. Seiffert, Stiftung Digitale Chancen)

finanziell enge Grenzen gesetzt. Es bedarf weiterer und über das heutige Niveau hinausgehender Unterstützung. Ehrenamtliche Arbeit trägt heute bereits viele Angebote, kann den komplexen und sich permanent in Veränderung befindlichen gesellschaftlichen Entwicklungen der Digitalisierung aber ohne Strukturen und Begleitung nicht gerecht werden. ■

forum-seniorenarbeit.de/1s7tz

Kurzlinks: Am Ende unserer Beiträge finden Sie oft jeweils sogenannte Kurzlinks. Wenn Sie diese in die Adresszeile Ihres Internetbrowsers eingeben, werden Sie auf die jeweiligen Langfassungen der Beiträge oder ergänzende Materialien geleitet. Sie benötigen kein „http://www.“ Probieren Sie es einmal aus!

Linksammlung zu den WS der Frühjahrsakademie

Hier finden Sie die Dokumentationen zu den Impulsen und den einzelnen Workshops. Die PowerPoint-Präsentationen der Impulsgeber und der Referentinnen und Referenten werden Ihnen auf unserer Webseite als PDF zum Download zur Verfügung gestellt.

forum-seniorenarbeit.de/fruehjahrsakademie

Bestellhinweis

„Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung“ ist die drei Mal pro Jahr erscheinende Inforeihe des Forum Seniorenarbeit NRW. Der Nachdruck zu nichtkommerziellen Zwecken und die Verbreitung der unveränderten PDF-Version sind ausdrücklich erlaubt. Wir danken allen, die sich mit Beiträgen an dieser Ausgabe beteiligt haben!

Nutzen Sie auch die zahlreichen Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet, in Workshops und auf Tagungen.

Bestellhinweis für Multiplikator/innen

Multiplikator/innen können bis zu 25 gedruckte Exemplare pro Organisation/Initiative bei uns bestellen. Nur solange der Vorrat reicht. Bitte geben Sie unbedingt die vollständige Anschrift, die gewünschte Anzahl, die Ausgabe und den Verwendungszweck an. Bitte nutzen Sie dazu das Kontaktformular:

forum-seniorenarbeit.de/kontakt





Rückblick auf Dialogveranstaltungen

Dialogveranstaltung „Organisationsprofile auf nebenan.de“

Am 9. April 2019 trafen sich in Münster etwa 20 ehrenamtlich und hauptamtlich Interessierte zum Thema Organisationsprofile auf nebenan.de in Münster. Unter den Teilnehmenden befanden sich viele Quartiersentwicklerinnen und Quartiersentwickler. Die Veranstaltung wurde von Patrick Ney geleitet. Er ist Projektmanager für Digitalisierung in der Landeshauptstadt Hannover im Fachbereich Senioren und beschäftigt sich neben technischen Assistenzsystemen mit digitaler Bildung und Digital Services. Ziel ist es, die Entwicklungen und Chancen digitaler Transformation für den sozialen Sektor nutzbar zu machen.

Die Stadt Hannover hat nebenan.de aus Sicht einer Kommune bei der Weiterentwicklung der Plattform unterstützt, sodass Patrick Ney im Rahmen dieser Veranstaltung die gesammelten Erfahrungen einbrachte. Der Kontakt zwischen der Stadt Hannover und der Nachbarschaftsplattform nebenan.de ist im Rahmen der Quartiersentwicklung und dem Wunsch nach einer digitalen Nachbarschaft entstanden. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Plattformen relativ großen Zahl der Nutzer*innen, ist die Entscheidung nach einem längeren Auswahl- und Entscheidungsprozess auf nebenan.de gefallen.

Zu Beginn wurden die Teilnehmenden der Veranstaltung gefragt, ob bereits Erfahrungen als Privatperson oder Organisation auf nebenan.de

gesammelt wurden. Einige Teilnehmende haben sich in der Vergangenheit bereits als Privatperson auf nebenan.de angemeldet und wollen die Nachbarschaftsplattform zukünftig – insbesondere für die Quartiersarbeit – innerhalb der Organisation nutzen. In diesem Zusammenhang steht die Frage, welche Grenzen und welche Möglichkeiten die Plattform für Organisationen überhaupt bietet. Als Kritikpunkt der Personen, die nebenan.de bereits privat nutzen, wird angeführt, dass sie die Plattform vor allem als Verkaufs- bzw. Tauschplattform wahrnehmen.

Die Präsentation des Referenten war in zwei Teile gegliedert. Zum einen wurden die private Profilnutzung auf nebenan.de dargestellt, in einem weiteren Schritt die Möglichkeiten des Organisationsprofils.

Warum digitale Nachbarschaften?

Patrick Ney stellte in einem ersten Schritt Ergebnisse der Studie „Vernetzte Nachbarn“ vor. Generell besteht ein großes Interesse daran, Kontakt zu Nachbarn zu knüpfen. Dies steht im Gegensatz zu der meist in Städten vorliegenden Anonymität und Isolation der dort lebenden Personen. Digitale Nachbarschaften bzw. Nachbarschaftsplattformen können hier als Unterstützung von realen Begegnungen und Kontaktmöglichkeiten gesehen werden und diese ergänzen. Hier ist anzumerken, dass digitale Werkzeuge nicht als Allheilmittel zu sehen sind und digitale Räume dazu beitragen, wenn möglich reale Kontakte zu stiften und Begegnungsräume zu schaffen. Digitale Nachbarschaftsplattformen bieten besonders für eher immobile Menschen die Möglichkeit, sozial teilzuhaben und besitzen ein Inklusionspotenzial. Gleichzeitig können aber auch Exklusionsmechanismen wirken, wenn die Barrieren, sich digital zu beteiligen, zu groß sind und keine Zugänge ermöglicht werden. Das Exklusionsrisiko kann reduziert werden, wenn gemischte Netzwerke, die aus mehr als einem Kommunikationskanal bestehen, mit dem Ziel möglichst viele Menschen anzusprechen, genutzt werden.

Die Dialogveranstaltung mit dem Referenten Patrick Ney (vorne).



Das Besondere an nebenan.de

Das besondere an diesen Nachbarschaftsplattformen ist, dass sie im Gegensatz zu anderen sozialen Medien auf die lokale Ebene abzielen und räumlich begrenzte Kommunikationsräume abbilden. Gerade für Organisationen ist die Fokussierung auf eine kleine lokale Ebene besonders interessant, da so die Möglichkeit besteht, regional im Wirkungskreis sichtbar zu werden. Ein weiterer großer Vorteil liegt darin, dass keine eigene aufwendige Marketingstrategie entwickelt und mit Ressourcen bestückt werden muss, sondern diese Arbeit vom Plattformanbieter übernommen wird. Organisationen und Privatpersonen haben zusätzlich die Möglichkeit, Flyer bzw. Einladungen von nebenan.de zu erhalten, die analog verteilt werden können, um Interessierte zu gewinnen. Der Inhalt, der von Organisationen oder Privatpersonen auf der Plattform veröffentlicht wird, ist nur für die Nutzenden von nebenan.de sichtbar. Außenstehende sowie Suchmaschinen erhalten keinen Zugriff darauf. nebenan.de ist die größte gewerbliche Nachbarschaftsplattform in Deutschland, was je nach Region eine große Reichweite für Organisationen bedeuten kann. Sind Kommunikation bzw. die Kontaktaufnahme mit Bürger*innen Ziel einer Organisation, kann die Plattform nebenan.de also ein großes Potenzial für diese darstellen. Wenn die lokale Ebene einer Organisation bzw. Privatperson noch keine Nachbarschaft aufweist, besteht die Möglichkeit, als eine Art Pionier eine neue Nachbarschaft zu gründen. Die räumliche Grenzziehung der bestehenden Nachbarschaften wurde von solchen Pionieren festgelegt.

Eine häufig gestellte Frage ist u. a., wie nebenan.de sich finanziert. nebenan.de finanziert sich mittels Eigenmittel und Investitionen durch Investoren. Weiter wird entsprechend der Nachbarschaft lokale Werbung auf nebenan.de eingebettet. Die Werbemöglichkeit besteht für lokale Einzelhändler und unterliegt einer bestimmten Verhältnismäßigkeit, sodass deutlich weniger Werbeeinblendungen zu sehen sind, als dies bei anderen bekannten sozialen Medien der Fall ist. Zwei weitere Finanzierungsquellen sind das Förder-Modell und das Partnerschaftsmodell. Das Förder-Modell meint, dass alle Nutzenden von nebenan.de freiwillig einen frei gewählten Betrag spenden können. Im Gegensatz zum Förderer-Modell ist die

Nutzung von nebenan.de im Rahmen des Partnerschaftsmodells für bestimmte Organisationen kostenpflichtig, für andere kostenfrei. Dies ist mit nebenan.de individuell abzuklären. Das Partnerschaftsmodell ermöglicht die Nutzung zusätzlicher Werkzeuge, wie beispielsweise eine individuelle Auswahl der Nachbarschaften, die zum Wirkungskreis zählen. Als Organisation kann ich jedoch nicht sehen, was Privatpersonen auf nebenan.de veröffentlichen. Es besteht aber die Möglichkeit, dass Privatpersonen direkt mit der Organisation Kontakt aufnehmen und diese anschreiben. In diesem Kontext sollte ebenfalls angemerkt werden, dass nebenan.de keine personenbezogenen Daten seiner Nutzenden an Dritte weitergibt bzw. verkauft. Google Analytics wird genutzt, jedoch werden die Daten anonymisiert und die IP-Adresse wird nicht bezogen.

Wie bei allen digitalen Werkzeugen liegt auch der Nachbarschaftsplattform folgende Grundproblematik zugrunde: Ist eine ältere Person digitalen Werkzeugen wie Smartphones und Tablets nicht aufgeschlossen gegenüber und kann keinen Mehrwert in der Nutzung der Plattform sehen, besteht kein Interesse, diese zu nutzen bzw. sich damit auseinanderzusetzen.

Zu beachten: Wird die Entscheidung getroffen, sich als Organisation auf nebenan.de zu registrieren, sollte dies mit einer gewissen Ernsthaftigkeit betrieben werden. Das bedeutet beispielsweise, dass dauerhaft eine Ansprechpartnerin bzw. ein Ansprechpartner für Privatanutzer-Anfragen zur Verfügung stehen sollte. Es sollten vorab Regeln festgelegt werden, wie regelmäßig die Plattform bespielt wird und wie mit Anfragen umgegangen werden soll.

Als Fazit stand, dass nebenan.de eine Möglichkeit darstellen kann, neue interessierte Personen zu gewinnen und neue Zielgruppen anzusprechen bzw. sich mit weiteren Organisationen zu vernetzen. Es stellt einen weiteren Kommunikationskanal zur Verfügung, der aber andere nicht ersetzt, sondern ergänzt. ■

forum-seniorenarbeit.de/xdqxi

Dialogveranstaltung „Videokonferenzen leicht gemacht“



Die Dialogveranstaltung mit dem Referenten Christian Müller (3. v. r.).

Unter dem Motto „Videokonferenzen leicht gemacht!“ trafen sich am 26. März 2019 in Bonn ca. 15 Interessierte aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Seniorenarbeit. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Fragen, was Videokonferenzen überhaupt sind und wie diese im beruflichen Kontext genutzt bzw. integriert werden können. Es wurde zum einen über geeignete Anlässe für Videotechniken und zum anderen wurden konkrete Anwendungen diskutiert.

Am Anfang der von Christian Müller von SOZIAL-PR geleiteten Dialogveranstaltung stand die Frage nach der Wahl eines geeigneten Werkzeugs. Warum und wann kann Videotechnik sinnvoll eingesetzt werden? Bei der Wahl des geeigneten Kommunikationsmittels – digital oder analog – sollte vorab überlegt werden, welcher Inhalt transportiert werden soll. Emotionale Inhalte werden in der Regel bevorzugt in einem direkten Gespräch bzw. face-to-face kommuniziert, also gilt: Je emotionaler ein Diskussionsthema ist, desto synchroner sollte das ausgewählte Kommunikationsszenario sein. Im Gegensatz dazu ist für die reine Informationsvermittlung eine asynchrone digitale Technik das Kommunikationsmittel der Wahl. Dies hat den Vorteil, dass der Lerngegenstand jederzeit wiederholt werden kann und somit dem individuellen Lerntempo angepasst wird.

Die Teilnehmenden nannten folgende Arbeitsbereiche als mögliche Einsatzfelder für Videotechnik:

- Fort- und Weiterbildung (Webinare)
- Gremien und Sitzungen
- Begleitung von Seniorinnen und Senioren
- Erstellung von Anleitungen

Im Laufe der Veranstaltungen wurden dann Werkzeuge anhand verschiedener Kriterien beleuchtet und diskutiert. Die Kriterien waren unter anderem Verbreitung, Systemverfügbarkeit, Stabilität, DSGVO-Konformität und Preis. Insbesondere die Kosten waren von besonderem Interesse, da die Organisationen in der Regel keine oder nur geringe Budgets für Technik und Software-Lizenzen haben und selten dauerhafte Abo-Gebühren aufbringen können. Teilweise kontrovers wurde der Einsatz von Webinaren diskutiert, da diese häufig als alleinstehendes Event initiiert und nicht ausreichend geplant, bzw. in ein didaktisches Modell eingebettet werden.

Im Weiteren wurden dann insbesondere die folgenden Techniken und deren mögliche Einsatzszenarien diskutiert (Auflistung ohne Wertung):

- Google Duo
- Apple Facetime
- Skype / Skype Business
- Microsoft Teams
- Workplace von Facebook
- Wire
- Edudip
- Youtube Livestreams

Daneben wurden (in einem Exkurs) die Möglichkeiten zur Aufzeichnung von Videoanleitungen (Screencasts) gezeigt und es fand ein Austausch über benötigte Hardware statt.

Als Linktipps blieben zwei besondere Dienste in Erinnerung:

- mobilsicher.de – Ein Infoportal mit zahlreichen App-Tests
- headliner.app – Ein englisch-sprachiger Dienst zur automatisierten Untertitelung von Videos.

Der Experte Christian Müller betonte, dass der Umgang mit der ausgewählten Technik erlernt werden muss sowie eine intensive Auseinandersetzung unumgänglich ist. Wichtig ist es, sich in der Gruppe auf ein Werkzeug zu einigen und einen zeitlichen Rahmen als Testphase zu kommunizieren.

Die Teilnehmenden der Veranstaltung haben die Möglichkeit, die Themen in einem Online-Raum auf Forum Lernen zu vertiefen und weiter miteinander ins Gespräch zu kommen. ■

forum-seniorenarbeit.de/ipmmz

Dialogveranstaltung „Barrierefreie Worddokumente/PDFs erstellen“

Die Veranstaltung „Barrierefreie Worddokumente/PDFs erstellen“ wurde im Rahmen der Dialogveranstaltungen und Workshops des Forum Seniorenarbeit NRW organisiert. Am 21. Februar trafen sich 20 Interessierte, um gemeinsam über Hintergründe dieses, doch erst einmal für viele auf den ersten Blick irritierenden, Themas zu diskutieren und anschließend praktische Übungen zur technischen Umsetzung durchzuführen.

Der Kreis der teilnehmenden Personen war bunt gemischt und setzte sich aus Personen der Verwaltung, Betroffenen und Selbsthilfeorganisationen und -verbänden sowie Aktiven aus der Seniorenarbeit zusammen.

Im Zuge der Digitalisierung werden viele Dokumente am Computer mit Microsoft Word erstellt und online versandt. Vielfach erfahren blinde und sehbehinderte Menschen hier Barrieren. Die übermittelten Inhalte sind nicht zugänglich. Im Workshop wurden Techniken eingeübt und zum Thema sensibilisiert.

Teil 1: Hintergrund

Zu Beginn des Workshops wurden zunächst einmal die rechtlichen/gesetzlichen Hintergründe erläutert und einige Verordnungen in diesem Kontext vorgestellt, beispielsweise die UN-Behindertenrechtskonvention, das Behindertengleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen – BGG NRW, die Barrierefreie Informationstechnikverordnung oder die Kommunikationsverordnung.

Auch wenn im Vortrag deutlich wurde, dass es keine gesetzliche Verpflichtung von privaten Akteuren zur Barrierefreiheit gibt, wurde darauf hingewiesen, dass diese im Bereich der Wirtschaft zunehmend als Qualitätsmerkmal angesehen wird.

Teil 2: Technische Umsetzung

Im zweiten Teil des Workshops ging es dann an die Technik. Am Beispiel von Microsoft Word wurden die Grundlagen zur Erstellung barrierefreier/-armer Dokumente vermittelt. Zur Sensibilisierung wurden zunächst verschiedene Ansichten eines Formulars aus Perspektive von Menschen mit unterschiedlichen Sehbeeinträchtigungen vor-

„Barrierefreiheit im Sinne dieses Gesetzes ist die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen. Die Auffindbarkeit, der Zugang und die Nutzung müssen für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe möglich sein.“

(BBG NRW § 4)

Wichtige technische Merkmale zur Umsetzung eines barrierefreien Dokuments sind:

- Auswahl der richtigen Schriftart (ohne Serifen, Empfehlung: Verdana)
- Kursiv und Unterstreichungen vermeiden
- Fette Auszeichnungen können gut wahrgenommen werden
- Groß- und Kleinbuchstaben verwenden
- Schriftgröße mindestens 12 Punkt (besser 14 oder 16 Punkt)
- Empfohlener Zeilenabstand: 1,5
- Texte nicht durch eigene freie Formatierungen gestalten, sondern auf die integrierten Formatvorlagen zurückgreifen und diese ggf. modifizieren
- Keine Abstände durch Leerzeilen erzeugen (Enter/Eingabe-Taste)
- Nutzen Sie die Umbruchfunktionen (Seitenumbruch).
- Lassen Sie sich nicht druckbare Zeichen anzeigen.
- Nutzen Sie ggf. manuelle Zeilenumbrüche.
- Achten Sie auf Farben und Kontraste.
- Schreiben Sie linksbündig (vermeiden Sie Blocksatz).
- Setzen Sie Alternativtexte (Bildbeschreibung).
- Vermeiden Sie Tabellen, die nicht notwendig sind. Wenn notwendig, beschreiben Sie die Tabelle. Wenn Sie Tabellen nutzen, halten Sie die Spaltenzahl in Grenzen.
- Bilden Sie keine Tabellen durch Bilder ab.
- Für Nummerierungen und Aufzählungen verwenden Sie ausschließlich die von Word dafür vorgesehenen Funktionen.
- Speichern Sie Ihr Dokument als .doc, .rtf, .pdf, .txt (ggf. alle vier Formate versenden).
- Nutzen Sie die interne Prüfung von Microsoft Word, um Ihr Dokument auf Barrierefreiheit zu prüfen (Fehler, Warnungen und Tipps).
- Nutzen Sie den Dokumententitel.
- Maskieren Sie Links und schreiben diese nicht im Klartext aus.
- Aus PowerPoint heraus können Sie die Datei als Handzettel exportieren.

Weitere Hinweise von Teilnehmer*innen:

- Nutzen Sie auf Papierprodukten QR-Codes zum Verlinken auf barrierefreie Versionen der Dokumente.
- Überprüfen Sie auch die Signaturen Ihrer E-Mail.

Der Workshop
der Dialog-
veranstaltung.



gestellt sowie technische Instrumente, mit denen diese Personen elektronische Dokumente lesen (Screenreader, Bildschirmleupe und Braillezeile).

In einer ersten Übungsphase wurde das Gelernte umgesetzt. Für einige der Teilnehmenden brachte es Aha-Effekte. Die einfache Vorgehensweise war teilweise jedoch nicht einfach zu verstehen, da sie bisherige Praktiken in Frage stellte.

Die Referentinnen machten sehr deutlich, dass die Teilnehmenden sich nicht an dem orientieren sollten, was technisch möglich ist, sondern am Alltag, den Kompetenzen und der Ausstattung der Adressatinnen und Adressaten. Aus der Gruppe kamen von den sehbeeinträchtigten Anwesenden noch zwei Hinweise, die sich auf den ersten Blick nicht unbedingt erschlossen, auf den zweiten Blick aber interessante Möglichkeiten bieten:

Die Veranstaltung wurde von zwei Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums Selbstbestimmt Leben für Menschen mit Sinnesbehinderung (KSL-MSi-NRW) geleitet: *Karoline Riegel*, Juristin, *Lisa Stiller*, Fachberaterin Sehen. ■

Die Materialien zum Workshop können Sie auf der Webseite ansehen und herunterladen:

forum-seniorenarbeit.de/7x7el

Gastbeitrag

**Engagement und Beteiligung älterer Menschen in der digitalen Welt:
Ein Gastbeitrag im Newsletter des
Wegweisers Bürgergesellschaft.**

Von Christine Freymuth

Die Digitalisierung wirkt sich auf die Gesellschaft und somit auch auf das Leben jeder/s Einzelnen aus. Durch digitale Werkzeuge verändern sich auch die Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und zu partizipieren. Diese Veränderung ist auch im Engagement älterer Menschen zu finden. Neben den bisherigen Möglichkeiten sich zu engagieren, ist eine neue Form des Engagements, nämlich das digitale bürgerschaftliche Engagement, entstanden. In einem Gastbeitrag für den Newsletter „Weg-

weiser Bürgergesellschaft“ haben wir unsere Erfahrungen mit digitalen Entwicklungen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen eingebracht, die wir in unserer Arbeit im Forum Seniorenarbeit NRW gesammelt haben.

Im Beitrag werden Zahlen und Fakten einschlägiger Studien abgebildet, wie digital ältere Menschen überhaupt sind und was diese im Internet eigentlich so machen. Weiter wird die Frage beantwortet, was (digitales) bürgerschaftliches Engagement beinhaltet und welche Chancen und Herausforderungen durch die Digitalisierung entstehen. Der Beitrag wird durch digitale Praxisbeispiele abgerundet.

Zum vollständigen Artikel und zum Gastbeitrag gelangen Sie über den Kurzlink: forum-seniorenarbeit.de/zihpv

Möchten Sie als Gastautor/in einen Beitrag veröffentlichen?

Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Das E-Zine „Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung“ greift dreimal pro Jahr gezielt Themen im neuen Arbeitsbereich auf.

Senden Sie uns Ihre Nachrichten und Hinweise an: info@forum-seniorenarbeit.de

Ergebnisse der Online-Umfrage

Ergebnisse einer Befragung zur Nutzung und Planung digitaler Werkzeuge in Sozialraum und Nachbarschaft

Für die Planung der zukünftigen Projektarbeit des Forum Seniorenarbeit NRW im Themenfeld „Digitale Ideen für Sozialraum und Nachbarschaft“ möchten wir uns möglichst nah an den Interessen der Praxis und den Wünschen der älteren Menschen selbst orientieren. Darüber hinaus interessiert uns der aktuelle Wissens- und Umsetzungsstand in den Organisationen, die mit älteren Menschen arbeiten. Aus diesem Grund haben wir eine Online-Umfrage durchgeführt. Die kleine Befragung zum aktuellen Stand der Digitalisierung wurde im Zeitraum Oktober bis Dezember 2018 in Organisationen und Initiativen des Arbeitsfeldes durchgeführt (etwa 60 Teilnehmende). Ziel dieser Umfrage war es, einen besseren Überblick über den Ist-Zustand im Arbeitsfeld zu erhalten.

Von den befragten Personen waren bzw. sind selbst bereits knapp 70 Prozent ehrenamtlich tätig. Es wurden Personen aus unterschiedlichsten Organisationen und Initiativen befragt, oder auch in Kommunen tätige Menschen. Hervorzuheben ist hier, dass nicht nur Akteure aus der Seniorenarbeit berücksichtigt wurden, sondern auch aus anderen Arbeitsfeldern wie beispielsweise aus der Flüchtlingshilfe und Kinder- und Jugendarbeit. Der Großteil der befragten Personen übernimmt eine Funktion innerhalb einer solchen Organisation. Die Organisationen sind entweder einem Wohlfahrtsverband angeschlossen, sind in freier Trägerschaft oder stellen freie Initiativen dar.

Insgesamt herrscht ein Interesse an den vier Themenbereichen, die innerhalb unserer Arbeitsgruppen abgedeckt werden.

[forum-seniorenarbeit.de/
arbeitsgruppen-digitalisierung](https://forum-seniorenarbeit.de/arbeitsgruppen-digitalisierung)

Das größte Interesse besteht an der Arbeitsgruppe Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe.

Innerhalb der Umfrage wurde u. a. erfragt, welche allgemeinen Schwerpunkte in der Seniorenarbeit als wesentlich und wichtig erachtet werden, und

was innerhalb dieser Schwerpunkte fokussiert werden sollte.

Im Bereich der Kommunikation von und mit älteren Menschen wird die Kommunikation als menschliches Grundbedürfnis angesprochen. Kommunikation kann als soziale Teilhabe definiert werden und gegen Einsamkeit wirken. Ebenfalls wird seitens der befragten Personen angemerkt, dass digitale Kommunikation die Teilhabe von Zuhause aus für immobile Menschen ermöglichen kann. Weiter wird die Kommunikation von und mit älteren Menschen als Informationsgewinn gesehen. Das Gespräch mit älteren Menschen sollte in den Vordergrund rücken, da so ein Miteinander ermöglicht wird und insgesamt betrachtet Gemeinschaft gestiftet werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation spielt ebenfalls eine wichtige Rolle im Arbeitsfeld Seniorenarbeit. Zum einen bietet die Darstellung von Informationen für ältere Menschen die Möglichkeit, sich über bestimmte Themen zu informieren und auf einem aktuellen Wissensstand zu sein. Hier ist es für die Befragten besonders wichtig, Zugänge zu Informationen zu ermöglichen und so auch einen Zugang zu Hilfsangeboten jeglicher Art zu gewährleisten.

Die gesamten Ergebnisse der Befragung werden auf der folgenden Seite veröffentlicht:

forum-seniorenarbeit.de/op0o5



© andibreit, www.pixapay.de

Projektvorstellungen (digitale Projekte aus unserer Datenbank)



Aktiv Altern in Oberhausen

Allgemeine Projektbeschreibung:

Das Projekt Aktiv Altern in Oberhausen ist ein Verein in Gründung und bietet Interessantes und Hilfen rund ums Altern. Auch für ältere Menschen sollen Stadtteile attraktiv bleiben. Dieses Bürgerportal soll eine Hilfe sein, damit ein aktives Miteinander von Jung und Alt gelingen kann.

Durch die zunehmende alternde Stadtgesellschaft und damit eingehende Hilfs- und Pflegebedürftigkeit, kann nicht darauf gewartet werden, dass sich eine Änderung in der Sozialpolitik ergeben wird. Die Bürgerinnen und Bürger sind gefordert, die Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe selbst zu organisieren. Damit die einzelnen Quartiere sich schnell und effizient vernetzen können, bedarf es einer Austauschmöglichkeit wie dieser Plattform.

Auf der Seite werden die Aktionen und Hilfsmöglichkeiten im Stadtbereich dargestellt. Wöchentlich wird ein Beitrag online gestellt. Über die Seite werden auch bestehende Akteure aus den einzelnen Stadtbezirken/Stadtteilen zur Mitarbeit oder Gründung eines gemeinnützigen Vereins gegründet.

Angaben zum Projektträger

Aktiv Altern in Oberhausen

gemeinnütziger Verein in Gründung
Gundlachstraße 7, 46045 Oberhausen
Tel. 02 08/60 70-4 54

[www.unser-quartier.de/
oberhausen](http://www.unser-quartier.de/oberhausen)

Ansprechperson:

Herr Siegfried Rübiger
Tel. 02 08/60 70-4 54
siegfried@raebiger.net

Detailinformationen zum Projekt

Seit wann gibt es das Projekt?

Das Projekt wurde August 2017 ins Leben gerufen.

Wer sind die Initiatoren des Projekts?

Siegfried Rübiger und Uwe Wiemann sind die Initiatoren des Projektes *Aktiv Altern in Oberhausen*. Ihre Motivation entstand nach dem Erscheinen des 7. Altenberichts der Bundesregierung. Wiemann und Rübiger sahen die Notwendigkeit den Pflegenotstand, die Altersarmut und Hilfen für Senioren während des Kommunal- und Bundestagswahlkampfes aufzugreifen, um die Parteien und Ratsfraktionen zu überzeugen, sich dem Thema aktiv anzunehmen.

Was ist das Ziel des Projekts?

Das Ziel ist zunächst, das Interesse bestehender Vereinigungen und Akteure zu wecken und die Gründung des Vereins abzuschließen. Alle Interessierten sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen. Ab einer bestimmten Mitgliedergröße würde es Sinn machen, zur Aufrechterhaltung der Effektivität der Arbeit, entsprechend Untergruppen zu bilden und die Arbeit auf weitere Quartiere in Oberhausen auszuweiten. Ziel wären 20–25 Quartiere. Jedes Quartier erhält die gleiche Grundstruktur und Homepage. Die notwendige Koordination würde über den Verein gewährleistet.

Werden mit dem Projekt weitere besondere Zielgruppen angesprochen?

Die Zielgruppe Senioren ergibt sich durch die fehlende politische Aufmerksamkeit in den Kommunen und die damit einhergehenden fehlenden Förderungen. Für ein gesundes Miteinander im Quartier ist die gegenseitige Hilfe und Unterstützung unerlässlich. So werden Jugendliche, An- und Zugehörige gleichermaßen mitangesprochen.

Digitale Praxis-Projekte für Datenbank gesucht!

Das Forum Seniorenarbeit NRW sucht digitale Wegbereiter*innen und Ideengeber*innen, die mit Hilfe digitaler Werkzeuge das Leben älterer Menschen erleichtern, deren Teilhabemöglichkeiten verbessern, die Mobilität erhöhen oder dabei helfen, digitale Techniken zu erlernen. Möchten Sie ein digitales Praxisbeispiel in die Datenbank eintragen? Auf unserer Website finden Sie mehr Informationen unter www.forum-seniorenarbeit/projekt-db

Projektvorstellungen

(digitale Projekte aus
unserer Datenbank)



Die Projekt-Datenbank ist auf der Website des Forum Seniorenarbeit NRW zu finden, mit dem Ziel, Ideen und Erfahrungen aus der Praxis zu vermitteln. Es werden primär kleinere Projekte, die mit einem relativ überschaubaren Aufwand „abgeguckt“ und „auf andere Standorte übertragen“ werden können, dargestellt. In unserem Magazin Im Fokus stellen wir regelmäßig Praxisbeispiele aus der Datenbank vor.

Folgende Projekte sind beispielhaft für die Projekte in unserer Datenbank:

■ **Mouse Mobil Bocholt:**

forum-seniorenarbeit.de/0j77s

■ **dasnez – Die digitale Taschengeldbörse:**

forum-seniorenarbeit.de/uvtmb

■ **RE Medien – „Wir mischen mit“:**

forum-seniorenarbeit.de/x17ua

Durch Gespräche und den Austausch mit der Stadtverwaltung und dem Seniorenbeirat hat das Projekt an Bedeutung gewonnen.

Welche technischen Angebote gibt es?

Es gibt eine Website und eine Standard-App. Außerdem Bildungsangebote und Techniktraining.

Bitte nennen Sie die Software-Komponenten, die sie im Projekt einsetzen.

Wir nutzen die Open-Source-Software Wordpress

Sind in Ihrem Projekt besondere Datenschutzrechtliche Aspekte zu berücksichtigen?

Wir bieten keine Plattform für die Werbung von Anbietern.

Setzen Sie in dem Projekt Software-Komponenten von Dritten ein?

Wir nutzen den Online-Kartendienst Google-Maps und die Plug-In Sammlung Jetpack.

Ist die von Ihnen eingesetzte Software auf allen gängigen Plattformen einsetzbar?

Die Software ist auf den Betriebssystemen Android und Windows nutzbar.

Welchen der folgenden Projektkategorien ordnen Sie Ihr Projekt zu?

Alltagsgestaltung, Engagementförderung, Kontakte fördern, Regionales Netzwerk, Sozialraum erschließen.

forum-seniorenarbeit.de/kahcv

Wie ist die Projektstruktur angelegt? Welche inhaltlichen Bausteine hat das Projekt?

Der gemeinnützige Verein ist nachhaltig auf das ehrenamtliche Engagement von Senioren im Quartier ausgelegt. Es gibt zwei Hauptverantwortliche. Ab einer bestimmten Größe, mit entsprechenden Mitteleinkünften aus Mitgliedsbeiträgen, Fördergeldern und Spenden bedarf es geschäftsmäßiger Tätigkeit und hauptamtlicher Unterstützung.

Welche wesentlichen Meilensteine hatte das Projekt?

Im September 2017 wurde die Homepage mit Hilfe des Projekts Forum Seniorenarbeit des Kuratorium Deutsche Altershilfe erstellt und im Februar 2018 online gestellt. Seitdem gab es mehrere Artikel in verschiedenen Zeitungen. Im Juli 2018 wurde die Homepage und das Projekt erfolgreich dem Oberbürgermeister und der Sozialdezernentin sowie dem Seniorenbeirat vorgestellt.

Wie wird der Erfolg des Projekts gemessen bzw. wie bewerten Sie diesen?

Ende Juni 2018: Es wurden 65 Beiträge veröffentlicht, 18 sind geplant. Die Homepage hat 4.000 Aufrufe und 27 Seiten. Die Besucherzahlen steigen von Monat zu Monat. Es gibt derzeit 27 Newsletter-Abonnenten.

Wie wird für das Projekt geworben (z. B. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit)? Wie werden Teilnehmende oder Engagierte aktiviert/gewonnen?

Es gab mehrere Artikel in verschiedenen Zeitungen z. B. in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung sowie in der Oberhausener Seniorenzeitschrift „Wir für Euch“. Es gibt Flyer, die über das Projekt informieren. Außerdem werden regelmäßig Vorträge gehalten.

Was waren besondere Probleme und Herausforderungen?

Als Bürgerinitiative ist es schwierig sich bei politischen Parteien, Verwaltungsmitarbeitern und ähnlichen Einrichtungen einen Namen zu machen und als Projekt mit der nötigen Ernsthaftigkeit anerkannt zu werden.

Welche Erfolge konnten Sie bereits mit dem Projekt erzielen?

+++ Kurznachrichten aus und für NRW +++

DIGITALISIERUNG

OpenTransfer E-Book: Digitalisierung. Vom Buzzword zur zivilgesellschaftlichen Arbeitspraxis

Das E-Book ist eine Orientierungshilfe, die das Großthema herunterbricht und konkrete Vorschläge macht, wie das Thema Digitalisierung in Initiative, Vereinen, Stiftungen und Verbänden angegangen werden kann. Schlagworte werden erklärt und mit Praxisbeispielen illustriert. Zahlreiche Tipps sollen dazu inspirieren, sich aktiv in die Debatte um den digitalen Wandel einzuschalten.

forum-seniorenarbeit.de/6ljih

Nie zu alt für das Internet!

Seit 2014 erstellt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz die Broschüre „Nie zu alt fürs Internet“. Die Broschüre wurde nun in leichte Sprache übersetzt und veröffentlicht. Ältere Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Migrantinnen und Migranten mit erschwertem Sprachzugang sollen so unterstützt werden.

forum-seniorenarbeit.de/2t93b

Digitale Lösungen für die Arbeit im Gemeinwesen und im Quartier – 5 Praxisbeispiele

Die Digitalisierung findet Einzug in alle Lebensbereiche – auch in die Quartiersarbeit und gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit. Digitale Werkzeuge können bei internen und externen Prozessen unterstützen und Abläufe verbessern. Thema dieses Beitrags sind Beispiele für sinnvolle Dienste und Software-Anwendungen für den Alltag im Quartier und in der Nachbarschaft, für Organisationen und Initiativen. Der Fokus liegt dabei auf den Rahmenbedingungen innerhalb des Arbeitsalltags, die in der Regel von klei-

nen finanziellen Budgets und wechselnden Verantwortlichkeiten geprägt sind.

forum-seniorenarbeit.de/xd5l6

youvo: Kreative und digitale Unterstützung für ehrenamtliche Projekte

youvo bringt Kreative mit sozialen Organisationen zusammen, die Unterstützung bei der Digitalisierung oder Öffentlichkeitsarbeit benötigen. Studierende und Professionals aus dem Design-, Kommunikations- und Digitalbereich bekommen durch youvo die Möglichkeit, sich mit ihren Fähigkeiten für soziale Projekte einzusetzen und diese in ihrer Wirkung zu stärken. Durch die Engagement-Angebote auf der Plattform haben die Freiwilligen die Möglichkeit, ihre speziellen Fähigkeiten für einen guten Zweck einzusetzen.

forum-seniorenarbeit.de/hsuu7

ENGAGEMENT

Jürgen Jentsch ist neuer Vorsitzender der LSV NRW

Jürgen Jentsch wurde zum neuen Vorsitzenden der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) gewählt und ist somit Nachfolger von Gabi Schnell. Ebenfalls wurde die Recklinghäuser Resolution verabschiedet und an Minister Laumann übergeben.

forum-seniorenarbeit.de/1zf04

Nun Reden Wir, Ausgabe 106: Schwerpunktthema

„Alter – offen für Neues“

(...) jene Menschen, die sich für die Sache der Älteren ehren- oder hauptamtlich engagieren, zeigen doch jeden Tag, mit welcher Offenheit und Bereitschaft für Neues sie sich auf der Höhe der Zeit halten: Sie lassen sich auf zunächst vielleicht ungewohnte Formen der Zu-

sammenarbeit in Teams ein, wagen sich an neue Technologien oder denken intensiv über zukunftssträchtige Wohn- und Lebensformen für den dritten Lebensabschnitt nach. Das Stichwort „Digitalisierung“ gehört natürlich auch in diesen Zusammenhang – wir betrachten es hier mit dem Blick auf den Einsatz in den eigenen vier Wänden. Daran, dass das Alter – oder besser: alte Menschen – in den Augen der Jüngeren nicht immer mit dem Thema „Offenheit“ in Verbindung gebracht wird, können eigentlich nur gute und tatkräftige Beispiele etwas ändern. Sie finden wieder etliche davon in dieser ersten von drei Ausgaben für 2019.

forum-seniorenarbeit.de/9enbx

„Einsam? Zweisam? Gemeinsam!“ Auszeichnung für Initiativen gegen Einsamkeit im Alter

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. veranstaltete gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Wettbewerb „Einsam? Zweisam? Gemeinsam!“. Es wurden Initiativen gesucht, die sich gegen Einsamkeit im Alter und für Teilhabe im Alter einsetzen. Insgesamt gingen etwa 600 Bewerbungen ein, von denen 15 Preistragende von einer unabhängigen Jury ausgewählt wurden. Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden im Rahmen des BMFSFJ-Fachkongresses „Einsamkeit im Alter vorbeugen und aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen“ in Berlin durch Bundesministerin Dr. Franziska Giffey und dem BAGSO-Vorsitzenden Franz Müntefering ausgezeichnet.

forum-seniorenarbeit.de/1bv03

Rekordzahl: Mehr als 700 Auszeichnungen für Engagierte

Die Datenbank „Preislandschaft“ des Deutschen Engagementpreises umfasst erstmals mehr als 700 Auszeichnungen

für freiwillig engagierte Menschen. Sie dient als praktisches Serviceangebot für Engagierte und Journalisten, die sich zu freiwilligem Engagement in Deutschland informieren wollen.

Einfach und schnell kann nach einer passenden Auszeichnung gesucht werden. Die Recherche ist nach Bundesland, Schlagwort oder beispielsweise nach Preisgeldern möglich.

forum-seniorenarbeit.de/ckpcy

Altenarbeit.info – Neues Fachportal für die Altenarbeit ist online

Das Portal bietet Informationen rund um die soziale Altenarbeit. Es richtet sich an Fachkräfte und weitere interessierte Akteurinnen und Akteure der Altenarbeit und -hilfe und versorgt diese mit umfassenden Informationen in Form von aktuellen Nachrichten, Fachartikeln und grundlegenden Darstellungen der Arbeitsfelder, theoretischen und methodischen Grundlagen. Informationen aus Studium, Forschung und Praxis runden das Angebot ab.

forum-seniorenarbeit.de/wqmc0

Regionalveranstaltungen zur Engagementstrategie NRW werden fortgesetzt

Die Landesregierung möchte gemeinsam mit allen relevanten Akteuren das bürgerschaftliche Engagement stärken und die Rahmenbedingungen für das vielfältige Engagement im Land verbessern. Dazu wird in einem breit und dialogisch angelegten Beteiligungsprozess eine Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen entwickelt. Die Landesregierung lädt Sie herzlich dazu ein, Ihre wertvollen Erfahrungen und konkreten Anregungen im Rahmen der Veranstaltungen zur Entwicklung einer Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen einzubringen.

forum-seniorenarbeit.de/v54kr

Jetzt bewerben: Der Goldene Internetpreis 2019!

Auch in diesem Jahr wird der Goldene Internetpreis 2019 vergeben. Wenn Sie, Ihre Initiative oder Kommune ältere Menschen in die Welt des Internets be-

**GOLDENER
INTERNETPREIS**
Digital aktiv im Alter **2019**

gleiten, können Sie sich selbst für den Goldenen Internetpreis 2019 bis zum 31. August 2019 bewerben, oder eine Ihnen bekannte Initiative oder Kommune nominieren. Schirmherr des Internetpreises ist das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat. Eine Fachjury wählt die Gewinner aus und vergibt insgesamt Preisgelder im Wert von 10.000 Euro.

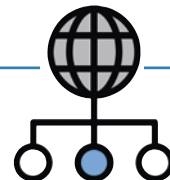
Seit 2012 zeichnet der Preis Menschen, Initiativen und Kommunen aus, die ältere Menschen beim sicheren Einstieg und Verwendung der Onlinewelt unterstützen. Die diesjährige Auszeichnung loben die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO), Deutschland sicher im Netz e. V. in Kooperation mit Wege aus der Einsamkeit e. V., Deutsche Telekom, Google Deutschland und SAP Deutschland aus.

Eine Bewerbung ist in drei Kategorien möglich:

- 1. Kategorie: Ältere zeigen Älteren digitale Helfer
für mehr Lebensqualität**
- 2. Kategorie: Generationen gemeinsam digital aktiv**
- 3. Kategorie: Kommunen und Quartiere für Ältere**

Ziel ist es, Initiativen und Kommunen hervorzuheben, die sich in einem besonderen Maße für die aktive und sichere Nutzung von digitalen Möglichkeiten im Alltag älterer Menschen engagieren.

forum-seniorenarbeit.de/rwe1t



Termine des Forum Seniorenarbeit NRW

■ 19. Juni 2019: **Digitale Kompetenzen für ältere Menschen – Vorstellung der Werkzeuge der Stiftung Digitale Chancen**

Um heute in vollem Umfang am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, ist der kompetente Umgang mit digitalen Medien nötig. Im Hinblick auf ältere Menschen spielen neben der Vermittlung von Bedienfertigkeiten auch der individuelle Nutzen digitaler Medien sowie die Stärkung des Selbstvertrauens eine große Rolle. Mit dem Leitfaden „Digitale Kompetenzen für ältere Menschen“, der auf den Erfahrungen aus dem Projekt „Digital mobil im Alter“ sowie den Ergebnissen der projektbegleitenden Studie aufbaut, will die Stiftung Digitale Chancen diejenigen erreichen, die ältere Menschen dabei unterstützen, die erforderlichen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Anwendungen zu erwerben und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Ziel der Veranstaltung ist es, die Anwendungsmöglichkeiten des Leitfadens vorzustellen und Ideen für die eigene Implementation in Einrichtungen zu vermitteln.

forum-seniorenarbeit.de/q3dd

Termine des Forum Seniorenarbeit NRW in der 2. Jahreshälfte – Veranstaltungsplanung ab 09/2019

In der zweiten Jahreshälfte 2019 werden wir unser Programm der Workshops- und Dialogveranstaltungen weiter ausbauen. In einer kleinen Veranstaltungsreihe mit dem Titel „*Sozialraum digital*“ werden wir in praxisnahen Workshops Instrumente zeigen und einüben, die im lokalen Kontext eingesetzt werden können. Darüber hinaus wird es von Oktober 2019 bis Januar 2020 wieder einen *Workshop zum Aufbau von Websites* im Rahmen von *unser-quartier.de* geben. Der Fokus wird sich allerdings verändern, so dass insbesondere lokale Organisationen und Initiativen angesprochen werden, die im Netzwerk mitlernen und arbeiten möchten. Die Workshops dauern ca. drei Monate. Insgesamt werden vier aufeinander aufbauende Präsenztage angeboten. Die Termine lauten: 7. und 8. Oktober 2019, 18. November 2019 und 13. Januar 2020. Die Workshoptage werden in der Jugendherberge Bochum stattfinden.

Weitere Informationen und die Ausschreibung des Workshops 2019 *Aufbau von Websites für Organisationen und Initiativen in der Kommune* finden Sie unter unser-quartier.de/netzwerk/ausschreibung

Die Frühjahrsakademie 2020 wird am 3. und 4. März 2020 in Wuppertal stattfinden. Thematisiert werden verschiedene Facetten von Nachbarschaftsarbeit und Nachbarschaftshilfe. Dies beinhaltet sowohl Möglichkeiten der Initiierung von Begegnung und informellen Kontakten als auch organisierte Nachbarschaftshilfen.

Abonnieren Sie unseren Newsletter, um regelmäßig informiert zu bleiben:

forum-seniorenarbeit.de/aktuelles/newsletter

Die Termine werden in Kürze in unserem Veranstaltungskalender veröffentlicht:

forum-seniorenarbeit.de/x6jaL

Impressum



Herausgeber:

Forum Seniorenarbeit NRW
c/o Kuratorium Deutsche Altershilfe
Michaelkirchstraße 17–18
10179 Berlin

Regionalbüro Köln:

Gürzenichstraße 25
50667 Köln
Tel.: +49 30 / 2218298-0
Fax: +49 30 / 2218298-66

info@forum-seniorenarbeit.de
www.forum-seniorenarbeit.de

Vertreten durch: Helmut Kneppel,
Uwe Brobeil (Geschäftsführer)

Redaktion: Daniel Hoffmann, Christine Freymuth. **Mitarbeit:** Paula Manthey, Marion Minten, Petra Germund

Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln

Verwendung von Fremdmaterial:

Titelbild Whiteboard: Skitterphoto,
www.pixabay.com; Icons Datenbank/
Veranstaltungen: Gregor Cresnar,
www.flaticon.com